



Glasfenster von G. Lehoczy über dem Altar, 2012

un annexe à la façade nord pour une orgue, en 1953 on la dota de vitraux de l'artiste György Lehoczy et d'un lanterneau avec une cloche. Entièrement renouvée dans les années 2006-07, elle reste un des rares exemples des édifices de

l'après-guerre qui persistent pour témoigner le renouvellement de la communauté protestante en Sarre et en même temps la volonté des Alliés à reconduire l'Allemagne à un renouvellement de la démocratie sur le plan politique et social.



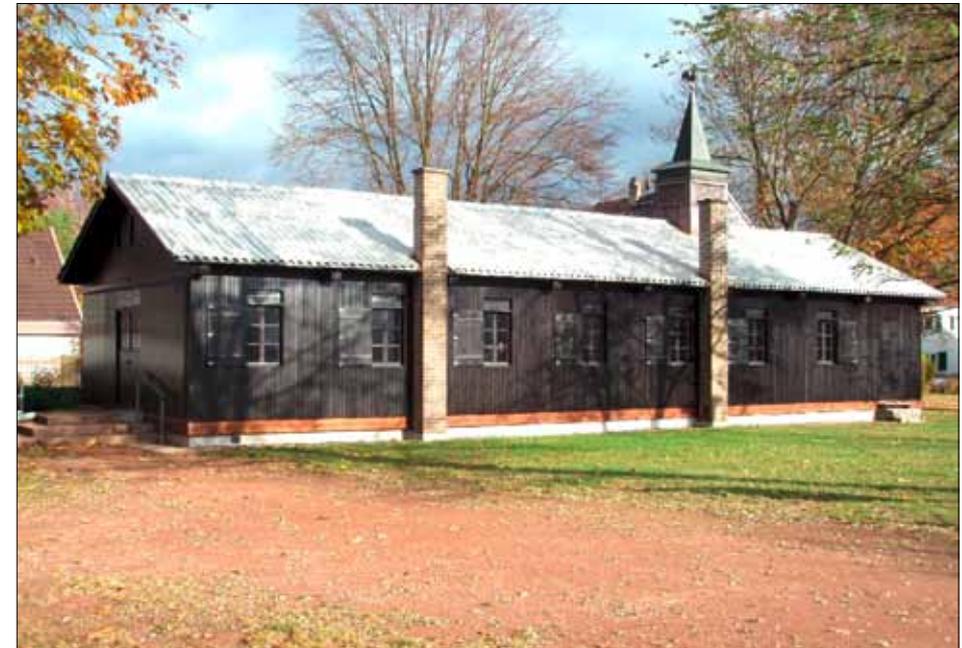
Text, Abbildungen und Redaktion: K. Marschall;  
Übersetzung: G. Scherf; Karte: G. Jakobi

Edition: Ministerium für Bildung und Kultur, Landesdenkmalamt, Saarland

2012

## Die evangelische Notkirche in Saarbrücken

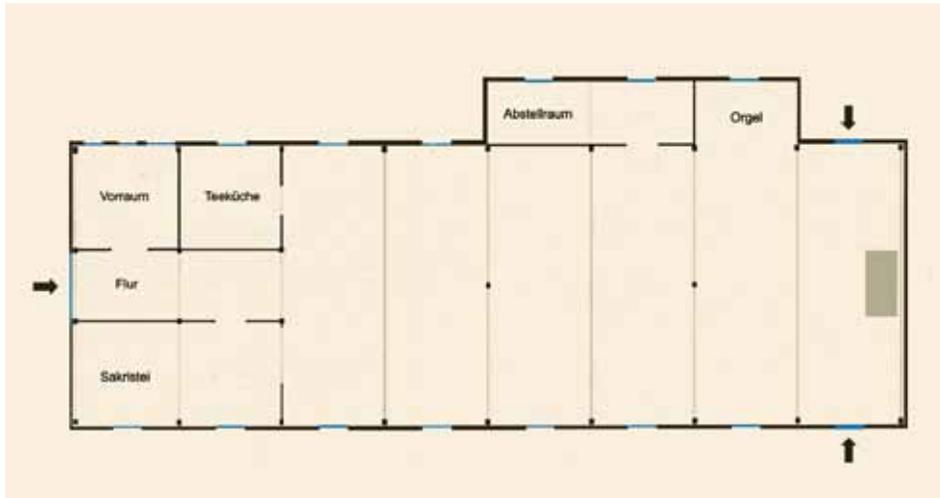
(SAARLAND)



Aussenansicht, 2011

In Saarbrücken wurde nach dem Zweiten Weltkrieg dringend Ersatz für die zerstörten Kirchengebäude benötigt. 1946 erhielt die evangelische Kirchengemeinde von Alt-Saarbrücken eine Notkirche von der amerikanisch-lutherischen Kirche geschenkt. Dabei handelte es sich um eine ehemalige Schweitzer Armeebaracke, die in einer vom Hilfswerk der Evangelischen Kirche in Deutschland organisierten Hilfsaktion, per Eisenbahn als „Holzbaracken-Kapelle No. 9“ geliefert wurde. Als Aufstellungsort bot sich ein Eckgrundstück an der Spicherebergstraße 81 an. Der Ort heißt „am 40er Grab“ nach den drei 1870 in der

Schlacht von Spichern gefallenen und hier beige-setzten Soldaten des Hohenzollernschen Füsilierregiments Nr. 40. Bereits am 29. September 1946 konnte hier, leicht zurückgesetzt von der Einmündung der Reppersbergstraße und des Lerchesflurweges, die schlichte, eingeschossige, acht Fensterachsen lange, rechteckige Holzkonstruktion von 20x7m Grundmaßen mit flachem Satteldach eingeweiht werden. Sie erfüllt ihre Funktion bis heute. Die Notkirche paßt sich inmitten einer kleinen Grünanlage städtebaulich gut in das umgebende Wohnquartier ein.



Schematischer Grundriss

Die Ausstattung wurde 1947 um einen Holzaltar ergänzt und der aus Ungarn stammende, im Saarland lebende Architekt und Künstler György Lehoczy (1901-1979) versah die Querbalken im Kirchenraum mit Schriftbändern der Seligsprechung. 1952 entstanden an der Nordseite ein Anbau für die kleine Orgel. 1953 wurden die ebenfalls von Lehoczy entworfenen Buntglasfenster über dem Altar eingesetzt. Sie zeigen Darstellungen der vier Evangelisten mit ihren Attributen. Der Dachreiter erhielt eine Kirchenglocke. 1993 entstand als Erweiterung eine Abstellkammer. 2006-2007 erfolgten in Zusammenarbeit mit dem Landesdenkmalamt die denkmalgerechte Erneuerung der instabilen Fußbodenkonstruktion,

die Modernisierung der Elektroinstallation und die Sanierung des witterungsanfälligen Äußeren. In der unmittelbaren Nachkriegszeit verschenkten Hilfsorganisationen 40 dieser Holzbaracken an deutsche Kirchengemeinden. Einfach gebaut, sollten sie als Provisorium erste Raumnot lindern und boten etwa 200 Personen Platz. Die Umnutzung eines zuvor militärisch eingesetzten flexiblen Bautyps war die konsequent pragmatische Lösung in Zeiten von Raumnot und Materialknappheit. Eine Pioniertat, der ab Mitte 1946 bis 1953 in allen Besatzungszonen das Notkirchenprogramm folgte, das dann unter Leitung von Otto Bartning, in seriell vorgefertigter, typisierter Systembauweise schlichte Sakralräume schuf.



Innenansicht zum Altar, 2012

Von der schlichten, auf wesentliche Funktionen beschränkten Barackenarchitektur geht auch heute noch Symbolkraft aus. In der Not der Nachkriegszeit entstanden, versinnbildlicht das einfache Holzhaus den weit verbreiteten Gedanken vom wandernden Gottesvolk, das nur zeitweise auf Erden Obdach findet.

Die Notkirche in Alt-Saarbrücken ist ein sehr frühes, bescheidenes, aber hoffnungsvolles Zeugnis des Wiederaufbaus evangelischer Kirchen der Nachkriegszeit. Sie gehört zu den wenigen architektonischen Beispielen dieser Notzeit, die trotz Wirtschaftswunder und Energiekrise erhalten blieben. Die Kirche steht für den Neuanfang der evangelischen Kirchengemeinde an der Saar und do-

kumentiert zugleich die von den Besatzungsmächten eingeleitete politische und gesellschaftliche Erneuerung des Landes.

\*\*\*

*En 1946, l'église luthérienne des Etats-Unis fit don de l'église provisoire à la paroisse protestante de Alt-Saarbrücken. L'église-salle, désignée „Chapelle en forme de baraque en bois No. 9 (église provisoire)“ fut inaugurée le 29 septembre 1946 et restait en utilisation jusqu'à ce jour. Simple construction de charpenterie, dont la surface de base mesure 20 sur 7 mètres, elle a de la place pour jusqu'à 200 personnes. En 1952 elle reçut*